KENNEN LERNEN - SCHÄTZEN LERNEN - SCHÜTZEN WOLLEN

Ein Projekt im Rahmen der regionale2010

Unterhaltungsverband Pulheimer Bach

FISCHER INGENIEURBÜRO GmbH

gefördert: Land Nordrhein–Westfalen, Stadt Bergheim und Stadt Pulheim

ENTDECKUNGEN LINKS UND RECHTS VOM PFAD "DEM WASSER AUF DER SPUR"

Dezember:
Die Früchte des Efeu reifen im Winter
Vorsicht! giftig

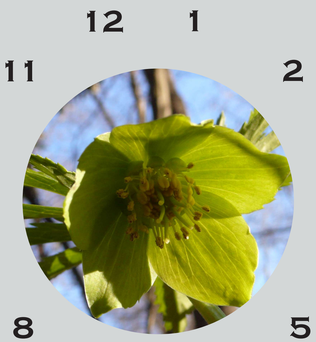
Januar:
Die Bachbunge trotzt im warmen Bachwasser dem Frost

November:
Das bunte Herbstlaub fällt

Februar:
Die Grüne Nieswurz öffnet als Bote des Vorfrühlings ihre Blüten
Vorsicht! sehr giftig

Oktober:
Der Admiral nascht Nektar vom blühenden Efeu
Vorsicht! giftig

März:
Die Blütenteppiche von Scharbockskraut und Buschwindröschen verkünden den Frühling
schwach giftig



September:
Die Eicheln der Stieleiche reifen

August:
rot leuchten die Fruchtstände des Aronstab
Vorsicht! giftig

April:
Die Einbeere nutzt das noch reichlich einfallende Sonnenlicht
Vorsicht! sehr giftig

Mai:
Der Aronstab öffnet seine Blütenfallen für Insekten
Vorsicht! giftig

Juli:
Die Einbeere ist reif
Vorsicht! sehr giftig

Juni:
Im Schatten des Laubdaches bildet das Kleine Springkraut geschlossene Bestände
schwach giftig

TOTHOLZ
LEBENSRAUM FÜR PFLANZEN UND TIERE

Schwefelköpfchen
Aufnahme 15. Oktober 2009

Totholz bildet in einem mitteleuropäischen Urwald bis zu einem Drittel der Biomasse. Es ist ein wichtiger Teil im ökologischen Kreislauf von Werden und Vergehen.
Totholz ist Lebensraum und Nahrungsgrundlage für Tausende von Tier– und Pflanzenarten. Seine Zersetzung durch Pilze, Bakterien und andere Lebewesen liefert Nährstoffe und Humus für den Waldboden und puffert ihn gegen Versauerung ab. Totholz entsteht durch Alterung, Schädlingsbefall, Sturmwurf, Schneebruch, Blitzschlag und Erdrutsche.

Aufnahme 12. April 2009

In den Bach gestürztes Totholz (Sturzholz) erhöht die strukturelle Vielfalt des Gewässers. Darüber hinweg strömendes Wasser wird zudem mit Sauerstoff angereichert. Man sollte es deshalb nicht wegräumen.

Die Pflanzen des artenreichen Sternmieren–Stieleichen–Hainbuchenwaldes, der im Rheinland selten ist und deshalb unter Schutz steht, sind vom Pfad aus zu sehen. Deshalb bitte den Pfad nicht verlassen.